

Petőfi

Mich quält ein peinigendes Bedanke
Im Bett zu sterben, wie der Kranke,
Im Welken langsam wie das Gras
Wenn ihm der Farn die Wurzel frass,
Dahin zu schliefen wie das Licht das matte
Des Eins zu lösen man vergessen hätte.
Herr Gott ich bitte Dich
Vor solchem Tod bewahre mich,
Oh, lass ein Baum mich sein
Vom Blitze durchdrückt,
Vom Sturmwind an der Wurzel abgeknickt
Ein Felsblock, der vom Donner beseng't
Den Berg herabrollt und die Erde schnittelt.
Und wenn dann bald das Joches mied'
Ein jedes Volk zu feld' zieht
Mit glüh'nden Tanyen
Ruten fohrentische
Und anfolen fohren mit dem heil'gen Grunde
„Die Freiheit für die Welt“.
Herr dieser Ruf durch alle Landen geht
Die Völker aus von Ost nach Westen tragen
Und die die Luthert mit den Tyrannen schlagen

Dann lass mich fallen, beim Toffenschallen.
Mein Herzkut ströme hin, auf den gewirkten Sessel
Und fließt der letzte Hand von meinem heissen Mund,
So lass ihn sich mit Schwert in Kugel schneiden
Trompetenklang, Kanonendonne mischen
Und rüber mich hin fliege, die Prisen zum Liege
Und lerne mich verstumpft vom Huf der Pferde
Am Schlachtfeld ruhn auf blutgetränkter Erde.
Dort sammelte man auch meine Reste
Derinst zu dem Begräbnisfeste,
An dem sie mit verhüllten Fahnen schreiten
Bei Truversang, ein Feldgrab zu bereiten,
Ein Grab, ein einziges Grab den Helden allen
Die dort im heiligen Freiheitskampf gefallen.